

Anna Krause

Barrierefreie Arbeitsmöglichkeiten für Studierende der Universität Hamburg

Für Studierende mit Beeinträchtigungen gibt es an der Universität Hamburg einen Arbeitsraum,¹ der mit verschiedenen assistiven Technologien ausgestattet ist. So kann der Arbeitsplatz an die jeweiligen persönlichen Bedürfnisse angepasst werden.

Von der Idee zur Umsetzung

Schon Ende der 1980er Jahre gab es unter Studierenden mit Beeinträchtigungen den Wunsch nach einem separaten Arbeitsraum, der ein barrierefreies und ruhigeres Arbeiten als in den öffentlichen Räumen ermöglichte. Eine Initiative hat sich mit dieser Idee an die damalige Behindertenbeauftragte, Prof. Waldtraud Rath, gewandt. Mit ihrer Unterstützung und in Absprache mit der Staatsbibliothek wurde der Betty-Hirsch-Raum ins Leben gerufen. Anfänglich wurde der Raum nur von blinden und sehbehinderten Studierenden genutzt, für die dort verschiedene Hilfsmittel, wie Punktschriftmaschine und Computer mit Braillezeile zur Verfügung standen. Da der Nutzer*innenkreis zunächst auf Menschen mit Sehbeeinträchtigung beschränkt war, lag es nahe, den Raum nach der in Hamburg geborenen, in frühester Kindheit erblindeten, jüdischen Lehrerin Betty Hirsch zu benennen. Bei steigendem Bedarf wurde der Raum auch für Studierende mit anderen Beeinträchtigungen zugänglich gemacht.

Ausstattung des Betty-Hirsch-Raums

Neben einem Türöffner und genügend Platz – auch zum Arbeiten mit Assistenzpersonen – bietet der Raum höhenverstellbare Stühle und Tische (teilweise elektrisch), sodass Menschen mit spezifischen Bedarfen, beispielsweise im Rollstuhl, auch ohne fremde Hilfe einen Arbeitsplatz erreichen und nutzen können. Unabhängig von der Deckenbeleuchtung gibt es Arbeitsplatz- und Bildschirmleuchten, die an die persönlichen Bedürfnisse angepasst werden können. Hinter einer Stellwand, die den übrigen Raum etwas abschirmt, steht eine Liege für Ruhephasen zur Verfügung.

1 Webseite zum Betty-Hirsch Raum: <https://www.uni-hamburg.de/studieren-mit-behinderung/barrierefreiheit/betty-hirsch-raum.html> (18.03.2024).

Technisch ist der Raum mit einem Bildschirmlesegerät für sehbeeinträchtigte Personen und zwei PCs inklusive Scannern mit Texterkennungs-Software ausgestattet. Auf den Computern sind verschiedene Programme installiert, die je nach Unterstützungsbedarf einzeln oder in Kombination verwendet werden können. Dazu gehören ein Screenreader für blinde Menschen, eine Vergrößerungssoftware für Personen mit Sehbeeinträchtigung, eine Spracheingabesoftware und ein Programm, das beim Lesen, Schreiben und Strukturieren unterstützt. Die letztgenannten Programme sind einerseits für Studierende mit motorischen Einschränkungen, andererseits für solche mit Legasthenie sehr hilfreich. Für die Nutzung jeglicher Software ist es sinnvoll, ein eigenes Headset mitzubringen. Blinde Studierende können bei Bedarf eine eigene Braille-Zeile via Bluetooth oder USB anschließen. Außerdem gibt es die Möglichkeit, an einem Schwellkopierer tastbare Abbildungen (vgl. Abb. 1) herzustellen sowie eine Punkschriftmaschine beispielsweise für die Anfertigung von Karteikarten zu nutzen.



Abb. 1: Ein Schwellkopiergerät mit einer tastbaren Abbildung (Foto: Anna Krause).

Organisation und Betreuung

Obwohl sich der Betty-Hirsch-Raum in der Staats- und Universitätsbibliothek Carl von Ossietzky befindet, ist das Büro für die Belange von Studierenden mit Beeinträchtigungen der Universität Hamburg für die Organisation zuständig. Interessierte Studierende, die den Raum nutzen möchten, können sich bei der Koordinatorin für barrierefreie Dokumente und assistive Technologien melden. Nach der Einweisung in die Nutzungsbedingungen wird vor Ort durch die Mitarbeiter*innen des Büros die Funktionsweise spezifischer Geräte oder Software erklärt.

Da der Raum nicht öffentlich, sondern nur mit Schlüssel zugänglich ist, gibt es eine Liste, auf der alle potentiellen Nutzer*innen vermerkt sind. Anhand dieser Liste können die Mitarbeitenden der Pforte der Staatsbibliothek nachvollziehen, wer berechtigt ist, den Raum zu nutzen. Die Aus- und Rückgabe der Schlüssel wird mit Datum und Uhrzeit dokumentiert und mit Unterschrift der berechtigten Person bestätigt. Der technische Support wird vom Rechenzentrum der Universität Hamburg gewährleistet.

Nutzung des Raums

Der Raum ist während der Öffnungszeiten der Staatsbibliothek, täglich von 09:00 bis 24:00 Uhr, zugänglich. Durch die langen Öffnungszeiten der Bibliothek können die Studierenden zu der von ihnen bevorzugten Tageszeit arbeiten und die acht Arbeitsplätze sind nur in seltensten Fällen gleichzeitig belegt. So ist immer eine ruhige Arbeitsatmosphäre gegeben, die gerade für Menschen mit Beeinträchtigung besonders wichtig ist. Zurzeit wird der Raum von etwa 50 Studierenden regelmäßig genutzt.

Autorin

Anna Krause studiert an der Uni Hamburg und ist Tutorin im Büro für die Belange von Studierenden mit Beeinträchtigungen. Sie betreut den Betty-Hirsch-Raum und testet Dokumente, Websites und Software der UHH auf Barrierefreiheit.

